Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 203 (1924)

Artikel: Die Säuglingsernährung, eine Lebensfrage

Autor: Wander A.-G., A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Säuglingsernährung, eine Lebensfrage.

Mitgeteilt von Dr. A. Wander A. G., Bern.

"Für Mütter, welche des Glüces entbehren, ihre Kinder selbst zu fillen zu können, ist die Wahl einer für deren Ernährung geeigneten Weise ein Gegenstand von Wichtigseit; Gewohnheit und Gutdünken entscheiden meistens darüber, und da die einsachen Ernährungsgesetz, welche diese Wahl bestimmen sollten, den Personen meistens ganz unbefannt sind, so wird häusig in der frühesten Jugend die körperliche Entwicklung der Kinder durch die Art ihrer Aufsütterung beeinträchtigt." So schreb Justus von Liebig vor rund 60 Fabren.

vor rund 60 Jahren. Mangelhafte Kenntnis der Ernährungsvorgänge ließ die Kulturmenschen glauben, es könnten Säuglinge auf künstlichem Weg, also mit Kuhmilch, Mehlabkochungen und allen möglichen Kindernährmitteln ebenso gut ernährt werden wie mit Muttermilch, und auch heute noch ist diese

irrige Unsicht weit verbreitet.

Und doch stedt in uns allen zuinnerst die Ueberzeugung, daß die Menschen immer auf einen Jrrweg kamen, wenn sie sich von der Natur entfernten. Heute sind wenigstens die Gebildeten so weit, daß sie bescheiden anerkennen, in der Säuglingsernährung könne nichts die Muttermilch ersetzen. Die Folgen des jahrzehntelangen Jrrglaubens an die Zweckmäßigkeit künstlicher Säuglingsernährung und der Mißkennung des hohen Wertes der Muttermilch sind aber: hohe Säuglingssterblichkeit, Nachlassen der Widerstandsstraft, Zunahme der Nervosität.

Einem guten Arzte, einer guten Hebamme wird es heute nicht mehr einfallen, Ernährung mit der Flasche anzuordnen, solange noch eine Möglichkeit der Bruftfillung besteht; aber die wohlmeinenden, jedoch unaufgeklärten Bekannten und Verwandten bringen die junge Mutter mit ihrem "Ach, was willst du dich auch so plagen" oft vom

richtigen Wege ab.

Das Gefährliche bei der Sänglingsernährung mit Auhmilch, Schleim und Kindermehlen ist, daß die Schäden gar oft nicht augenscheinlich sind. Die Kinder werden dabei die und sett. Aber dick ist nicht das gleiche wie gesund, und sett ist nicht das gleiche wie widerstandskräftig. Fragen Sie nur einen Arzt, wieviele dieser setten Mehlkinder später an den Folgen ihrer sehlerhaften Ernährung zu leiden haben.

Durch Bernachlässigung des Stillens mahrend mehrerer Generationen hat die Stillfähigkeit der Frauen gelitten,

glücklicherweise aber nicht in dem Maße, daß es den jungen Müttern nicht doch in den meisten Fällen möglich wäre, ihre Kinder selbst zu stillen, nur braucht es dafür oft sehr viel Geduld, sorgfältige Hebung des Kräftezustandes der Mutter und eine nie erlahmende Ausdauer.

Die sorgfältige Hebung des Kräftezustandes darf nicht erst nach der Niederkunft beginnen. Zu lange ist die Bruststüllung vernachlässigt worden, als daß sich die junge Mutter auf reichliche Milchbildung sest verlassen könnte. Es ist deshalb gut, sich schon von der Mitte der Schwangerschaft an durch geeignete kräfter und milchbildende Nahrung vorzubereiten, und da gibt es nichts Bessers als eine Tasse Ovomaltine zum Frühstück. Ovomaltine wird bestanntlich bei allen Schwächezuständen verabreicht; die aussegesprochene milchbildende Wirkung macht sie aber sürschwangere und stillende Frauen ganz besonders geeignet. Sie hebt zugleich das Allgemeinbesinden und wird während der Schwangerschaft auch von Frauen ertragen, die sonst alles erbrechen.

So bleiben nur verhältnismäßig wenige Fälle, wo zum Nähren mit der Flasche Zuslucht genommen werden muß. In diesen Fällen kommt man meist mit Milch, Schleim und Zucker aus. Der gewöhnliche Zucker wird zweckmäßig durch den Nährzucker "Nutromalt" ersetzt, der weniger leicht vergärt und deshalb auch weniger Darmstörungen verursacht. Nutromalt ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Bei den ersten Zeichen von Durchfall sollte immer einige Tage lang der gewöhnliche Zucker durch Nutromalt ersetzt werden. Berdünnte Ruhmilch, Schleim und Zucker resp. Nutromalt reichen aus, solange keine Ernährungsstörungen eintreten. Für magendarmkranke Kinder gibt es dann eine Spezialnahrung, die auf den Forschungen von Liebig, Czernh und Keller aufgebaute Malzsuppe, die hier in der Schweiz meist in der Form von "Maltosan" gegeben wird.

Form von "Maltosan" gegeben wird.
Besondere Sorgsalt ist sodann während der heißen Monate, sowie während des Entwöhnens notwendig, und da ist es zur Vermeidung von Störungen immer gut. während der kritischen Zeit "Maltosan" zu geben oder den gewöhnlichen Zucker durch "Nutromalt" zu ersetzen. In der Regel gibt man "Maltosan" Kindern, die zur Verstopfung, "Nutromalt" Kindern, die zu Durchsall neigen.

Frau Veronika L., 32 jährig, Viert-Gebärende

Erster Zweiter Dritter Lebensmonat Erstes Kind Zweites Kind Drittes Kind Keine Muttermilch Viertes Kind Mutter erhielt im letzten Schwangerschaftsmonat OVOMALTINE